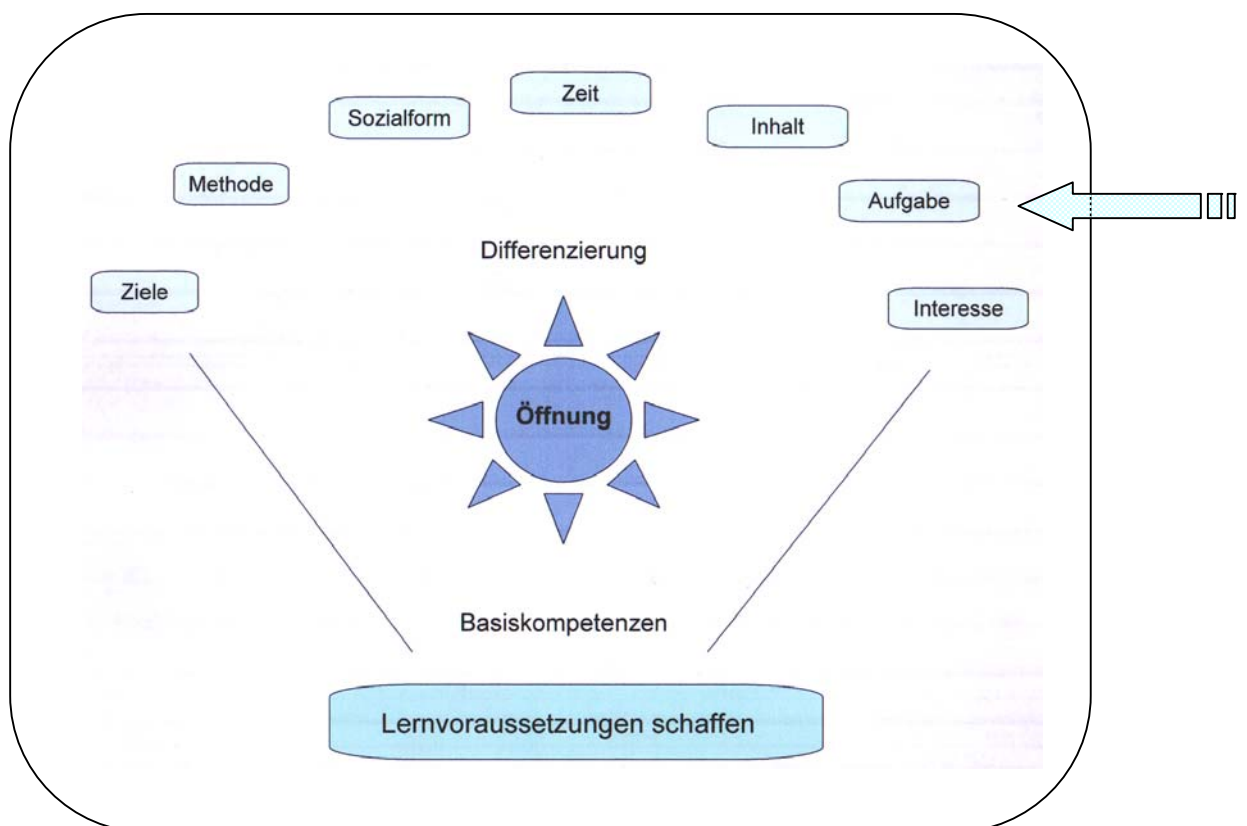


Öffnen von Lehr- / Lernsituationen


Lehrerinnen und Lehrer haben es mit sehr heterogenen Lerngruppen zu tun. Die Heterogenität von Lerngruppen, d.h. die wachsende Unterschiedlichkeit der Lernvoraussetzungen, Interessen, Einstellungen, Fähigkeiten und Leistungen, fordern einen veränderten Umgang mit Unterrichtsplanungen.

Ein Weg zu einem Einbeziehen von Heterogenität kann das Öffnen von Unterrichtssituationen sein.

Das Öffnen von Aufgaben bedeutet eine Strukturierung der Inhalte, Methoden und Ziele, die verschiedene Bearbeitungs- und Lösungswege ermöglichen. Intensivere und individuelle Möglichkeiten im Umgang mit Unterrichtsinhalten werden geschaffen.



Es werden im Folgenden weniger die „großen“ Lernformen Projektarbeit, Freiarbeit, das Lernen an Stationen oder Wochenplanarbeit betrachtet. Es geht um herkömmliche, kleinere, typische Unterrichtssituationen mit einem bestimmten Aufgabencharakter. Die Systematik der Unterrichtsplanung wird nicht nur aus der Sache abgeleitet, sondern der Lernprozess, die unterschiedlichen Lernwege und Aneignungsformen finden eine verstärkte Berücksichtigung.

Lehr-/Lernsituation  **Aufgaben durcharbeiten**

Öffnen von „kleinen“ Lehr-/Lernsituationen
(Lehrender)



Verändertes Lernangebot / offene Lernaufgaben



Eigene Bearbeitungs- und Lösungswege entwickeln
(Lernender)

„große“ offene Lernformen



Projektarbeit, Freiarbeit, Lernen an Stationen,
Lernplanung, Wochenplan, ...

Offene Lernsituationen bedeuten ein hohes Maß an gedanklicher Vorarbeit durch die Lehrkraft:

- Ermöglichen individueller Bearbeitungsmethoden durch Schülerinnen und Schüler
- Erkennen und Würdigung vielfacher Lösungsmöglichkeiten
- Bereitstellung von Hilfen und Material zum Anregen der verschiedenen Bearbeitungsszenarien
- Berücksichtigung der „heterogenen Macharbeit“ von offenen Aufgaben: verschiedene gleichwertige Lösungsansätze müssen dokumentiert werden, unterschiedlich erreichte Ziele bewertet werden, eine breitere Vielfalt von Fehlern muss einbezogen werden.
- Vielfältige Formen der Leistungsbewertung und Diagnostik müssen berücksichtigt werden

Nicht nur die Lernsituation für Schülerinnen und Schüler soll „offener“ gestaltet werden, sondern im gleichen Maße muss sich die Lehrsituation „öffnen“ - durch differenziertere und gemeinsame Zielsetzungen, ergänzende Lernangebote, andere Methoden und nicht zuletzt eine veränderte Lehrerrolle. Das Öffnen von Aufgaben ist ein Umdenken und ein Umgestalten der dazugehörigen Unterrichtssituation.

Die Integration von offenen Aufgaben in den „normalen“ Unterrichtsalltag muss sowohl auf Schüler- als auch auf Lehrerseite erst Stück für Stück gelernt werden. Daher ist es sinnvoll, vorerst kleinere Unterrichtssituationen zum Erproben zu öffnen.

Lernsituationen schaffen, mit der Möglichkeit:

- zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand
- zum Herstellen von Bezügen zur „eigenen Welt“
- zur individuellen Aufgabenkonstruktion
- zum geistig – kognitiven – Durcharbeiten
- zur Bildung von aktiv nutzbaren Begriffen, Modellen und Strukturen

Diese Lernsituationen:

- sind lehrergesteuert aber schülerorientiert.
- sprechen möglichst viele Wahrnehmungskanäle an.
- ermöglichen vielfältige methodische Bearbeitung.
- verknüpfen neue Inhalte mit alltäglichen Erfahrungen und vorhandenem Wissen.
- lassen verschiedene Lösungswege / Lösungen zu

Die Struktur offener Aufgaben

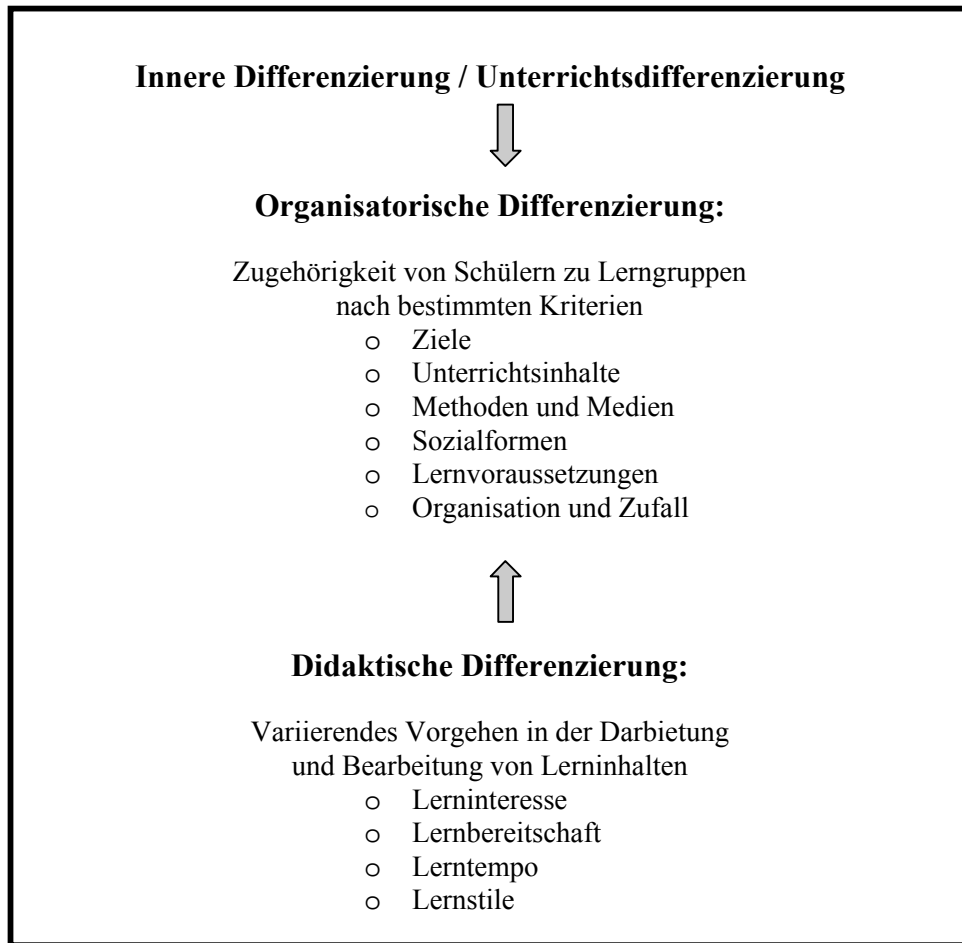
Jede Aufgabe besteht aus drei Komponenten:

- Ausgangssituation
- Endsituation
- Transformation der Ausgangs- in die Endsituation



Eine „offene“ Lernsituation besteht dann, wenn eine der drei Komponenten für den Lernenden unklar oder mehrdeutig ist.

In einem Unterrichtsentwicklungsmodell im Umgang mit Leistungsheterogenität von Liane Paradies wird die Grobstruktur der inneren Differenzierung auf der organisatorischen Ebene angesiedelt. Die Feinstruktur ist innerhalb dieser organisatorischen Differenzierung didaktisch begründet:



Auf der organisatorischen Ebene kann der Lehrer, laut Paradies, die Schüler seiner Lerngruppe nach bestimmten Kriterien zu wechselnden Gruppierungen zusammenfassen u.a. Differenzierung nach Zufall, Lernvoraussetzungen (homogen oder bewusst heterogene Gruppen), Sozialformen (dies kann den anderen Punkten untergeordnet sein), Medien (Teilung in Bezug auf visuelle, auditive oder haptische Lernstrategien), Themen (Schüler können eigenständige Schwerpunkte bilden) oder Zielen (die Gruppen arbeiten an der Verbesserung individueller Kompetenzen). Die didaktische Differenzierung nach Lernstilen bietet verschiedene Aufgabentypen und Hilfen an, z.B. Visuelles Lernen wird durch entsprechende Lernhilfen gefördert, Schüler die durch Abschreiben lernen, bekommen entsprechendes Material. Die Lernbereitschaft bei gering motivierten Schülern kann durch einen besonders engen Bezug zur ihren Alltagserfahrungen gesteigert werden. Sehr motivierte Schüler können durch zeitlich aufwendigere oder komplexere Aufgabenstellungen ihre Lernbedürfnisse erfüllt bekommen. Altersspezifische Interessen, das häusliche Umfeld, der unterschiedliche Erfahrungsschatz oder methodische Präferenzen der Schüler können von der Lehrkraft zum differenzierten Unterrichten genutzt werden.

Lern- und Arbeitsstrategien zum Öffnen von Aufgaben im Englischunterricht

Die Beherrschung vielfältiger Lern- und Arbeitsstrategien ist eine wichtige Voraussetzung für die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen. Lernstrategien sind bewusste Handlungspläne, auf die der Lernende zurückgreifen kann, um ein Lernziel zu erreichen bzw. um seine fremdsprachliche Kompetenz zu verbessern. Es geht nicht nur um Lerninhalte, sondern um die Optimierung von

Vorgehensweisen zur Aneignung des Lernstoffes. Die Nutzung von Lernstrategien stärkt die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler, wirkt lernverstärkend, und hilft ihnen, sich neuen Aufgaben und Anforderungen zu stellen und Angst vor neuen Lernsituationen abzubauen.

Um das Lernen zu lernen, die eigene Arbeit zu organisieren, zu planen, Ergebnisse zu sichern, Information zu sammeln, aufzubereiten, zu dokumentieren und die Ergebnisse zu präsentieren, müssen die Schülerinnen und Schüler wissen:

- was sie gerade lernen
- warum das für sie wichtig ist
- was sie tun können und müssen, um es zu lernen
- welche Lernmaterialien sie einsetzen können
- wie viel Zeit ihnen zur Verfügung steht
- und wie sie ihren Lernfortschritt überprüfen bzw. dokumentieren können

Wie kann ich das Öffnen von Aufgaben im Englischunterricht erreichen?

Ein Teil der Unterrichtsinhalte können durch folgende Aspekte in der Aufgabenstruktur geöffnet werden:

Weglassen: z.B. konkrete Angaben (Zeiten, Personen, Vokabeln, ...), Skizzen (bei Bildaufgaben), Bedingungen, (Teil-)Fragestellungen, Strukturierungsvorgaben, Lösungsmethoden/-wege, ...

Bei dem oben genannten Beispiel werden konkrete Angaben zur Lösungserarbeitung und -darstellung weggelassen, z.B. Vokabeln, Ausdrucksmittel können von den Schülern selbst gewählt werden bzw. über die Hilfen ergänzt und aktiviert werden.

Verändern: z.B. Kontexte ändern, Praxis-Kontext hinzufügen, überflüssige Angaben einbinden, andere oder zusätzliche Anforderungen in Richtung: Wertung, Vergleich, Deutung, Erklärung, Strukturierung, Kombination, Optimierung, ...

Nachdem eine Lerngruppe die offene Aufgabe anhand des gemeinsamen Themas „short story: the skeleton in the trunk“ erarbeitet hat, kann man das Thema ersetzen, um die Erarbeitungsmethode einzuüben oder es werden weitere Methoden z.B. themendifferenzierte Gruppenarbeit, unterschiedliche mediale Schwerpunkte mit dem gleichen Thema und somit bekannten fremdsprachlichen Mittel behandelt.

Erfinden lassen: z.B. Realsituationen zur Modellaufgabe, neue Aufgaben zum gegebenen Themenkreis, Fragen zu vorgegebenen Informationen, Aufgabentexte, ...

Die Modellaufgabe der Unterrichtseinheit „The skeleton in the trunk“ kann zu einer neuen Aufgabenöffnung führen. Ein neuer Lerngegenstand wäre eine Beschreibung einer Schulveranstaltung und der Darstellung der Schüleraktivitäten am Nachmittag. Hierzu wird das fremdsprachliche Handlungsrepertoire entsprechend erweitert: ergänzender Wortschatz. Die Schüler können zu der Realsituation auch Fragen an ihre Mitschüler formulieren. Die Realsituation einer tatsächlichen Schulveranstaltung kann auch durch Phantasiegeschichten oder *Conditional situations* erweitert werden.

Zielumkehr: z.B. gegeben und gesucht vertauschen / vertauschen lassen, in andere Zeiten / Zeiträume umsetzen, ...

Kontrastierendes Bildmaterial zum Thema kann gesammelt, zugeordnet, in Wortfeldern beschrieben und in kleinen Texten verarbeitet werden. Durch das Einsetzen falscher Begriffe in den Schülertexten, findet eine Zielumkehr statt. Das Erkennen der richtigen Verwendung und das Internalisieren der Kontraste der Begrifflichkeiten steht im Mittelpunkt.

Bezug zu den neuen Bildungsplänen im Rahmen der Bildungsreform im Land Bremen

Der Senator für Bildung hat die Ziele der Bremer Bildungsreform in den neuen Bildungsplänen für Englisch in der Jahrgangsstufe 5 und 6 konkretisiert. Drei verbindliche Richtlinien wurden im Frühjahr 2004 veröffentlicht:

1. Englisch: Bildungsplan für die Jahrgangsstufe 5 und 6, Gymnasium
2. Englisch: Bildungsplan für die Jahrgangsstufe 5 und 6, Sekundarschule
3. Englisch: Niveauekonkretisierungen 6

Das Öffnen von Aufgaben und ein Umdenken in der Unterrichtsplanung und –gestaltung wird in diesen Lehrplänen gefordert und in Bezug auf das Fach Englisch näher erläutert. In der Niveauekonkretisierung werden die verschiedenen Kompetenzstufen in Anlehnung an den Europäischen Referenzrahmen veranschaulicht. Für das Gymnasium wird am Ende der 6. Jahrgangsstufe die fremdsprachliche Fertigkeitsstufe A2 und für die Sekundarschule die Stufe A1 zugrundegelegt.

Beispiele für die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben der Kompetenzstufen A1 und A2 befinden sich im Anhang. Hier werden die Kompetenzstufen im Rahmen der Niveauekonkretisierung erläutert und differenziert.

Es werden das Prinzip der Schülerorientierung, *cross-curricular competences*, *intercultural awareness*, Kreativität und das Lernen von Lern- und Arbeitsstrategien betont. Nachfolgend werden die Erwartungen und Forderungen in Bezug auf das Öffnen von Unterricht zusammenfassend aus den drei Bildungsplänen und der in ihnen zugrundegelegten Standardisierung dargestellt.

Für den Unterricht bedeutet dies, Inhalte und Handlungen so auszuwählen und anzubieten, dass Bedürfnisspannungen oder Widerspruchssituationen entstehen, die einen kommunikativ-kreativen Sprachaustausch hervorbringen, z.B. aus einem *one-word-dialogue* mit verschiedenen Interpretations- und Intonationsmöglichkeiten einen vollständigen Dialog zu schaffen). Die Didaktik erweitert den Sprachunterricht um kreative Komponenten. Charakteristisch hierfür sind autonomes und erforschendes Lernen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, die ein flexibles Sprachverhalten erforderlich machen:

der spielerische Umgang mit:

- Sprachfunktionen: *functions*
- Denkinhalten: *notions*
- situativen Kontexten: *settings*
- definierter Rollenübernahme: *roles*
- inhaltsbedingter Sprechanliegen: *topics*
- den erforderlichen Sprachhandlungen: *language activities*

Ein Unterrichtsbeispiel zur short story „the skeleton in the trunk

Die Unterrichtseinheit ist im Rahmen der neuen pädagogischen Diskussion der Heterogenität und deren Berücksichtigung im Unterricht und die damit zusammenhängende Öffnung von Aufgaben und das Ermöglichen von individuellen Lernwegen, Arbeits- und Lösungsstrategien. Im Zentrum steht eine phasenbezogene Berücksichtigung dieser unterschiedlichsten Ansprüche an den modernen Fremdsprachenunterricht.

Die Aufgabenblätter bieten eine Vielfalt der individuellen und gruppenbezogenen Unterrichtsgestaltung, wo die Sequenzierung durch den Lehrer bzw. Lehrerin vorgenommen wird. Die tabellarische Übersicht und die anschließende Diskussion einiger Einsatzmöglichkeiten sind lediglich als Anregung für die individualisierte und gruppenorientierte Planung eines veränderten Lernangebots zu verstehen, nicht als chronologische Sequenzierung.

Übersicht der Arbeitsblätter zur short story „The skeleton in the trunk“

Titel: The skeleton in the trunk	fremdsprachlicher Schwerpunkt	Kommentar
crossword puzzle	Wortschatz	Mögliche Differenzierung bzw. Erweiterung: Wortschlangen, Sätze ergänzen bzw. bilden, eigene Puzzles zu den verschiedenen Wortfeldern der anderen Arbeitsblätter erarbeiten
Synonyms and Antonyms	Wortschatz	Vertiefung und Erweiterung, EA, PA und ergänzende GA möglich, Wortfelder der Geschichte erarbeiten und auf verschiedene Karten zusammenfassen
Missing words – cloze test (4 Arbeitsblätter)	Wortschatz, Inhalt, grammatikalische Funktionen	Differenzierungsstufen: Jedes 3 bzw. 7 Wort muss ergänzt werden, Liste der einzusetzenden Worte möglich
Jumbled words	Rechtsschreibung, Wortschatz, durcharbeiten	Besonders für LRS geeignet, Liste einzusetzender Worte als zusätzliche Differenzierung möglich
Simple Past	Grammatik	Kartenabfrage, diverse Arbeitsformen möglich, Ergänzung: Schüler erstellen eigenen Karten
Mind map: simple past	Grammatik	Wiederholung der Zeit, mind maps auch zu anderen Zeiten in der short story (auxiliaries in past tenses, past perfect, active and passive structures), für fortgeschrittene Lernjahre als Wiederholungssequenz geeignet
Past tenses: active and passive	Grammatik	für fortgeschrittene Lernjahre als Wiederholungssequenz geeignet, Differenzierung durch Angabe der Zeiten oder Reduzierung der Lücken möglich
Conditional sentences	Grammatik	Kartenabfrage, diverse Arbeitsformen möglich, Ergänzung: Schüler erstellen eigenen Karten, für fortgeschrittene Lernjahre als Wiederholungssequenz geeignet
Jumbled sentences	Umgang mit Text	Textverständnis, Chronologie, Differenzierung: Anzahl der „jumbled sentences“ kann variiert werden oder ein Teil der Lösung kann vorgegeben werden
Cartoon	Kreativer Umgang mit Text und Sprache	Herausfiltern von 4 wichtigen Szenen, Überschriften finden und Szenen zeichnen, auch als PA, GA oder think- pair – share

		möglich, Erweiterung: arbeitsteilige GA - verschiedene Aspekte der short story werden behandelt, Standbilder zu den Cartoons erarbeiten, Geschichte in Bildern darstellen (evtl. neu texten oder schreiben lassen)
Questions and Answers	Textverständnis, Wiederholung von Fragestrukturen	Passende Fragen zu vorgegebenen Antworten formulieren, dann eigene Fragen zum Text formulieren und diese Fragen in PA oder GA bearbeiten, Erweiterung: Klassenquiz zur short story erarbeiten
Concept Map	Textverständnis	Verschiedene Arbeitstechniken: Schlüsselbegriffe, Stichworte sammeln, Chronologie erkennen, Vorgaben zum Inhalt der concept map variabel, Differenzierung möglich – abhängig von Lerngruppe (siehe Fragenpool), verschiedene Arbeitsformen möglich
Covering the whole story	Umgang mit Text, Zusammenfassung, writing a report	Vorentlastung durch andere Arbeitsblätter z.B. concept map, Stichworte oder Satzteile können als Differenzierung vorgegeben werden, verschiedene Arbeitsformen – je nach Hilfen und Differenzierung in der Erarbeitung
Interview	Kreativer Umgang mit Text, Grammatikwiederholung (Zeiten, direkt speech, Frage- und Antwortformen	Vorentlastung durch andere Arbeitblätter notwendig, Hilfen: z.B. Checklisten zu den sprachlichen Schwerpunkten eines Interviews, Differenzierung: Hilfen bei Fragen und Antworten bzw. zur Struktur des Interviews bereitstellen
Moment of the discovery	Kreativer Umgang mit Texten, Erweiterung der Geschichte, Rollenspiel	Vorentlastung durch andere Arbeitblätter, Hilfen: z.B. Checklisten zum Wortfeld: Emotionen, Differenzierung durch sprachliche oder inhaltliche Vorgaben zum Situationsverlauf, Stichworte
WHO is the Skeleton	Kreativer Umgang mit Texten, Erweiterung der Geschichte, Rollenspiel	Vorentlastung durch andere Arbeitblätter, Hilfen: z.B. Checklisten zum Wortfeld: Personenbeschreibung bzw. Eigenschaften, Differenzierung durch sprachliche oder inhaltliche Vorgaben oder zur Person, Stichworte
Missing Information: Who is the boy or girl?	Kreativer Umgang mit Texten, Erweiterung der Geschichte, collective writing	Vorentlastung durch andere Arbeitblätter, Hilfen: z.B. Checklisten zum Wortfeld: Personenbeschreibung bzw. Eigenschaften, Differenzierung durch sprachliche oder inhaltliche Vorgaben oder zur Person, Stichworte
Missing information: How did the boy or girl get trapped?	Kreativer Umgang mit Texten, Erweiterung der Geschichte, collective writing	Vorentlastung durch andere Arbeitblätter, Hilfen: z.B. Checklisten zum Wortfeld: how to play hide and seek, methods of getting trapped, Differenzierung durch sprachliche

		oder inhaltliche Vorgaben oder zum Verlauf des Championships, Stichworte oder vorherige Concept map
Finishing the story	Kreativer Umgang mit Texten, Erweiterung der Geschichte	Vorentlastung durch andere Arbeitblätter, Hilfen: z.B. Checklisten zum Wortfeld: Emotionen, Häuseraufbau, Aktivitäten an Schulen, how to play hide and seek, methods of getting trpped, Differenzierung durch sprachliche oder inhaltliche Vorgaben oder zum Verlauf des championships oder auch andere Ideen der Schüler aufgreifen, Stichworte

In den Aufgabenbeispielen werden die Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen Kompetenzstufen gefordert, die jeweils auch ein Umdenken in der Unterrichtsplanung im Rahmen der individuellen Zuordnung innerhalb der Klasse und vorentlastender Übungs- und Lernphasen ermöglichen und z.T. erfordern.

Es gibt differenzierte Aufgaben, die im Sinne einer offenen Unterrichtsplanung individuell kombiniert werden können. Die Arbeitsblätter können erarbeitet werden oder auch als vorentlastende Unterrichtshilfe bzw. Übungshilfe für eine andere Unterrichtssequenz verwendet werden, wie in der Spalte, fremdsprachlicher Schwerpunkt dargestellt:

- *functions (vocabulary practise, grammar)*
- *notions (new or additional contexts)*
- *settings (descriptive and creative exercises)*
- *roles (role plays related to the different story settings)*
- *topics (different topics included in the story, multiple language activities possible)*

Weitere Hilfsmöglichkeiten sind: eine Darstellung und Anwendung des Simple Past und des Conditionals durch schüleraktivierende Übungen, eine Concept Map zum Inhalt der Geschichte oder Bild / Wort/ Satzzuordnungen.

Diese kleine geöffnete Unterrichtssequenz ist ein Teil der Unterrichtseinheit Short Stories. Die Schüler haben sich bereits mit der Thematik auseinandergesetzt. Die Bearbeitungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig: Ein angeleitetes Schreiben mit den Hilfen, ein Darstellen der verschiedenen Wortfelder, das Verfassen eigenständiger Texte und Rollenspiele mit differenzierten settings ermöglichen diverse Zugänge. Die Schüler müssen eine Anleitung zur freien Bearbeitung der verschiedenen Aufgabenanforderungen erhalten und in die Lage versetzt werden, die sprachlichen Mittel, die zum Erstellen notwendig sind, zu erschließen und anzuwenden. Der Umgang mit den Bearbeitungshilfen muss bekannt sein und ebenso das Vergleichen der unterschiedlichen Ergebnisse, und das am Ende eines festgelegten Zeitraumes ein individuelles Produkt fertiggestellt ist. Die Unterschiedlichkeit der Ergebnisse und die individuellen Lernfortschritte sowie deren Gleichwertigkeit muss in der Ergebnissicherung transparent sein.

Folgende Lern- und Arbeitsstrategien dienen der Strukturierung und Organisation von Lernprozessen:

- Anfertigen von Notizen kann durch mind maps und concept maps unterstützt werden
- Suchen und Korrigieren von eigenen Fehlern in Texten und Übungen
- Markieren und Unterstreichen von Textstellen
- Zusammenfassen und Bündeln, z.B. Wortschatz nach Themenfeldern assoziieren, kategorisieren und systematisieren

- Arbeiten mit einer Vokabelsammlung und Eigengrammatik
- Umgang mit Nachschlagewerken, Sachbüchern, ...
- Anwenden von Memotechniken
- Nutzen von Vorwissen, Schlüsselbegriffen und Signalwörtern, Ableitung von Bedeutungen
- Erkennen und Deuten von Mimik, Gestik, Intonation und Bildinformationen
- Organisation, Strukturierung und Durchführung einer Arbeitsaufgabe
- Selbstständigkeit und Verantwortung bei der Organisation der eigenen Lernwelt mit Strukturierungshilfen
- Entwicklung von Problemlösungs- und Entscheidungskompetenzen mit Hilfe von *problem solving activities*
- Flexibilität und Offenheit
- Teamfähigkeit bei arbeitsteiligen Vorgehensweisen
- Kritikfähigkeit, Fähigkeit zu Selbstkritik

Bei einer herkömmlichen geschlossenen Aufgabe würden die Schüler auf einem vorstrukturierten Arbeitsblatt notwendige Strukturen, Formen, Satzmuster und Vokabeln bereitgestellt bekommen. Es ist das Abfragen und Anwenden von vorhandenem Wissen in einer festgelegten Aufgabenform.

Bei einer offenen Aufgabe geht es um die individuelle Bearbeitung. Die Schüler überlegen eigenständig was sie aus der Vielfalt der Informationen des Geschichtszusammenhangs beschreiben und darstellen wollen. Die Aufgabenformulierungen ermöglichen dies, z.B. Concept map, mind map: simple past, collective writing, creative writing about the missing information in the story, Interviews und Comics. Die verschiedenen Übungen zum Wortschatz (crossword, synonyms and antonyms, jumbled or missing words) können individuelles Durcharbeiten der Geschichte ermöglichen und dadurch eine Vorentlastung für komplexere Aufgabenstellungen darbieten. Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeitsverfahren (themengleich, themendifferenziert, think-pair-share) können die Inhaltserschließung und Bearbeitungsmethoden bereits in kleinen Arbeitsschritten öffnen und Individualisieren.

In einer mündlichen Unterrichtsphase können die verschiedenen Möglichkeiten gemeinsam erarbeitet und dargestellt werden. Die verschiedenen Materialien (Poster, Wörterbuch, Grammatikhilfen (Zeiten, Präpositionen: direkt auf das Thema bezogen erläutert, konkrete Beispielsätze, Vokabellisten zum Thema) können erörtert und an einem bestimmten Ort im Klassenraum zur Verfügung gestellt werden. Der Zeitraum des Bearbeitens muss deutlich sein und auch die Gleichwertigkeit der verschiedenen Möglichkeiten klargestellt werden.

Die offen Aufgabenstellung benötigt eine Bedienung mit Hilfen und Material der verschiedenen Ausdrucksweisen und Kompetenzstufen der Schüler. Die Schüler müssen wissen wie sie mit dem Material umgehen, bzw., wie man Hilfen anwenden und auswertet.

Daher ist es wichtig, die unten genannten Lern- und Arbeitsstrategien, welche die Aufgabe erfordert, im Vorfeld geübt zu haben und Fragen, die sich aus der Aufgabenstellung ergeben, erkennen und (durchaus mit Hilfsmaterial) beantworten, z.B. wie erstelle ich eine Mindmap oder Concept Map? Welche Notizen / Vokabeln / Arbeitsorganisation braucht das Rollenspiel? Welche Zeit muss ich benutzen, um ein Interview oder einen Report zu verfassen? Wie können verschiedene Arbeitsergebnisse der Gruppen- und /oder Einzelarbeitsphasen dargestellt und bewertet werden?

Um die genaue Planung offener Unterrichtssequenzen zu planen, verschiedene notwendige Arbeitstechniken zu erkennen bzw. zu Chronologisieren und Hilfsmittel sowie vorentlastende Unterrichtssequenzen mit einzuplanen, kann folgender Fragenkatalog hilfreich sein.

Fragenpool zur Lehr- / Lernsituation (Beispiel concept map) :

1. **Wo** würde ich diese Aufgabe / Unterrichtssequenz einsetzen?
z.B. The Skeleton in the trunk
 - Klasse(Gy8-9, R9-10), Stoffgebiet: Short Stories
 - Unterrichtsphase:
z.B. **Concept map**: Festigung und Erarbeitung II:
(Wortschatz, Grammatik und Inhalt sollten bereits erschlossen sein, Herausarbeitung der Chronologie und Handlungsstränge in eigenen Worten)

2. **Welche Ziele** möchte ich mit dem Einsatz dieser Aufgabe erreichen?
z.B. **concept map** : erschließen der Geschichte mit eigenen Worten (Wortschatzfestigung bzw. -erweiterung, eine Chronologie und Abfolge erkennen und herausarbeiten und sich auf wesentliche Inhalte beschränken.

3. **Welche Arbeitsform** würde ich favorisieren?
z.B. **concept map** : falls die Technik neu ist, in Einzelarbeit bzw. Partnerarbeit. Bei wiederholter Anwendung des conceptmappings: Gruppenarbeit oder think-pair-share.







4. **Welche Tätigkeiten in welcher Abfolge** würde ich von den Schülern zur Lösungsfindung erwarten?
z.B. **concept map** : Geschichte in vorheriger Sequenz vorentlastet durchlesen, Wortfeld besprechen und Übungsaufgaben (Wortschatz, Fragen, Close text, missing words) erfolgreich durchgeführt.
Für die concept map: lesen, Schlüsselbegriffe bzw. Ereignisse erkennen, markieren und in Stichworten sammeln. Aus den Inhalten die concept map erstellen.

5. **Welche Schwierigkeiten** beim Lösen durch die Schüler würde ich erwarten?
z.B. **concept map** : erkennen der Schlüsselbegriffe, zu viele Stichworte, Sätze werden abgeschrieben (erlaube ich dies ?), aus den Stichworten eine Chronologie erstellen und diese dann schematisch reduziert, sprachlich und inhaltlich richtig darstellen.

6. **Welchen Zeitaufwand** würde ich veranschlagen?
z.B. **concept map** : eine Unterrichtsstunde

7. **Welche Materialien und Hilfen** benötigen meine Schüler?
z.B. **concept map** :
Mögliche Hilfen: gemeinsam das Erstellen einer concept map als Arbeitstechnik besprechen bzw. wiederholen, Checkliste zur concept map bereitstellen, Zahl der Felder in der concept map festlegen, Beispiele für Stichworte besprechen, ein Schema zum Teil oder im Ganzen vorgeben (auch gute Möglichkeit der Differenzierung)
Material: Geschichte, Vokabeln, Lexika, vorherige Arbeitsblätter zur short story zum Nachlesen, möglicherweise Checkliste mit oder ohne Vorgaben zur concept map.

 **Zum Weiterlesen**

-  Liane Paradies: Leistungsheterogenität in der Sekundarstufe I, in Pädagogik, 9/ 2003, S. 20-22.
-  Liane Paradies, Hans Jürgen Linser: Differenzieren im Unterricht, Cornelsen Scriptor 2001
-  H. Kiper, H. Meyer, W. Mischke, F. Wester: Qualitätsentwicklung in Unterricht und Schule, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, diz 2004
-  D. Bosse, G. Eikenbusch, H. Lange, L. Paradies: Heterogenität und Differenzierung, Pädagogik, 9/2003
-  J. Blombach, H. Gudjons, G. Reimann-Rothmeier, S- Traub: Selbstgesteuertes Lernen, Pädagogik, 5/2003
-  G. Becker u.a.: Heterogenität. Unterschiede nutzen – Gemeinsamkeiten stärken, Friedrich Jahresheft 12/2004